

## II. Abtheilung.

### 1. Die Herren v. Baruth

nannten sich nach dem Dorfe *Baruth* (NW. von Weissenberg), das den Mittelpunkt einer der grossen Herrschaften in der Oberlausitz bildete. Der erste bekannte Inhaber<sup>1)</sup> derselben war Herr Heinrich v. B. (1234—80). Er erscheint als Zeuge 1234 in Prag bei einer Schenkung der Königin Kunigunde von Böhmen an das Kloster Marienthal, 1244 auf dem Königstein, als König Wenzel I. die oberlausitzische Grenzurkunde bestätigte, 1250 zu Budissin bei einer Schenkung und 1280 bei einem Vergleich. Als 1268 die Oberlausitz zwischen den beiden Linien der Markgrafen von Brandenburg getheilt und hierdurch seine Herrschaft in zwei Hälften zerschnitten ward, wurde bestimmt, dass er selbst zu dem „Lande Budissin“ gehören und über seine Güter die Lehn von dem Besitzer dieser Landeshälfte empfangen solle<sup>2)</sup>. Eine Urkunde vom 1. Sept. 1271 bezeichnet ihn als den Schwiegersohn Burchards, des Marschalls vom Königreich Böhmen<sup>3)</sup>. Auch mit dem Bisthum Meissen stand er mehrfach in Beziehung. 1262 war er Zeuge bei einem von demselben eingegangenen Tausche. Er behauptete aber auch, einst von Bischof Heinrich (1228—40) ein Burglehn zu Stolpen und zwei Hufen zu Rossendorf erhalten zu haben, und begehrte von dessen Nachfolgern wiederholt, mit jenen Gütern aufs neue belehnt zu werden. Ein deshalb (um 1276) berufenes Schiedsgericht erklärte aber, dass Herr Heinrich v. B. und seine Erben an jenen Gütern keinerlei Anrecht besässen, und dass, wenn er Ansprüche ge-

<sup>1)</sup> Verschiedene Fabeln von der Herkunft der Familie werden widerlegt Laus. Mag. 1780. 71. Bischof Bruno II. von Meissen (1208—28) hat sich als ein v. Borsendorf erwiesen. Gersdorf, Vorrede zum Cod. dipl. Sax. II. 1. XVIII. Hildebrand v. B. (1216—35), häufig Zeuge bei den Markgrafen von Meissen, u. Paul v. B. (1280—1309) waren jedenfalls Inhaber des im Kurkreise gelegenen Baruth. A. Dresd. <sup>2)</sup> Cod. Lus. 45. 64. 85. 103. 94. <sup>3)</sup> Abschrift im böhm. Museum zu Prag.